

Headline:

Respekt – wofür denn?

Text:

Der Mensch ist aufgrund seiner Hirnstruktur nicht dafür geeignet, in Gruppen zu leben die größer 150 sind – man nennt diese Zahl auch die sog. Dunbar-Zahl.

150 Leute – das heißt: Wir sind mit der Gesellschaft, in der wir leben, heillos überfordert. Wir sind dafür nicht gemacht. Der Homo Sapiens ist in seinem gesamten Leben nicht mehr als 150 Menschen begegnet. Und heute: ein einziger Gang zum Wiesenfest oder auf die Kärwa, ein Blick ins Internet, eine Bahnfahrt von Rehau nach Leipzig; danach ist das Hirn eines durchschnittlichen Bürgers erst mal fertig. Zu viele Kontakte - man wird aggressiv, regressiv, depressiv, sehnt sich nach einem Sofa oder sogar zwei. Und dann soll man auch noch respektvoll mit seinen Mitmenschen umgehen.

Wäre es nicht schön, wenn man älteren Menschen wieder völlig selbstverständlich einen Sitzplatz beim Arzt oder im Bus anbietet, Mütter mit Kindern einfach so, auch ohne erkennbaren Zebrastreifen, frühzeitig abbremsend, über die Straße lässt, der eigenen Frau die Tür aufhält (aber nicht, damit sie den Bierkasten ins Haus trägt) und mit einem klaren „Grüß Gott“ oder „Guten Tag“ einen Raum oder ein Geschäft betritt? Klingt ziemlich antiquiert, gell!

Und dennoch sehnen wir uns alle danach. Weil Respekt keine Maske ist, die wir aufsetzen und wieder abnehmen können, wie es uns beliebt. Es ist eine Haltung, ein grundlegendes menschliches Bedürfnis, Respekt zu geben und zu empfangen.

Ich überlege gerade: Wann habe ich mich das letzte Mal bei der netten Bäckereifachverkäuferin bedankt, wenn sie mir am Sonntagmorgen um 08:30 h mit einem echten Lächeln im Gesicht die Brötchen über den Tresen schiebt?

Wie denkt man heute z.T. über Lehrer, Polizeibeamte, Mitarbeiter im Amt etc.? Das sind allesamt Respektspersonen (außer die, welche die Blitzer auf der Autobahn aufstellen) und das sollte auch immer so sein. Auch hier geht es weniger um Autoritäten, sondern um unsere Mitmenschlichkeit.

Der Mensch hat schon viel mehr erreicht und er ist und bleibt der Gipfel der Schöpfung. Immerhin ist er das einzige Wesen, das im Fliegen eine warme Mahlzeit zu sich nehmen kann und er hat den Hornhauthobel erfunden. Da käme kein anderer drauf. Das sollten wir niemals vergessen.

Bleiben Sie mir gewogen!

Ihr Wolfgang Bötsch